

Schnitthöhe beeinflusst Rasenqualität

Autor: Dr. Klaus Müller-Beck, Vorsitzender Deutsche Rasengesellschaft

Je nach Rasentyp (Funktion und Nutzungsintensität) muss beim Mähen die Schnittverträglichkeit der Arten beachtet werden. Die Schnitttoleranz einzelner Gräserarten und Sorten sollte bekannt sein. Das Schneiden unterhalb, aber auch oberhalb der angegebenen Toleranzhöhe kann zu Problemen führen. Die Schnittmaßnahmen müssen regelmäßig und nicht nur sporadisch durchgeführt werden, damit sich die Gräser an eine Schnittlinie gewöhnen und somit eine entsprechende Narbendichte entwickeln können. Die so induzierte, höhere Photosyntheseleistung liefert ausreichende Reservestoffe zur Versorgung von Blatt, Stängel und Wurzelanteilen. Eine befürchtete Stresssituation kann auf diese Weise vermieden werden.



Foto: Dr. K. Müller-Beck

Eine Schnitthöhe von 40 mm fördert die Vitalität der Rasengräser und verringert die Stressbelastung bei Hitze und Trockenheit

Der Rasenschnitt zählt zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen zur Erreichung einer angestrebten Rasenqualität. Die Gräserarten reagieren unterschiedlich auf Schnitthöhe und Schnitthäufigkeit.

Zur Förderung der im Sportplatz erwünschten Arten *Lolium perenne* und *Poa pratensis* ergibt sich eine optimale Schnitthöhe von 30 – 40 mm. Da auch in den Gebrauchsrasenmischungen (Spiel- und Sportrasen) diese Arten neben einem Anteil von *Festuca rubra* (Rotschwengel) enthalten sind, gilt auch für den Hausrasen eine Schnitthöhen-Empfehlung von 35-45 mm.

Bei Unterschreiten dieser Schnittlinie werden die genannten Arten in der Entwicklung deutlich geschwächt und die unerwünschte Grasart *Poa annua* gewinnt höhere Anteile im Pflanzenbestand, da sie aufgrund ihrer Wuchsform tiefschnittverträglich ist (s.Tabelle).

Tabelle: **Optimale Schnitthöhen für unterschiedliche Rasengräserarten**

Grasart Botanischer Name	Grasart Deutscher Name	Schnitthöhe in mm Toleranzbereich nach Turgeon
Agrostis stolonifera	Weißes Straußgras	3-12
Festuca rubra	Rotschwingel	25 - 40
Festuca arundinacea	Rohrschwingel	> 35
Lolium perenne	Ausdauerndes Weidelgras	30-45
Poa annua	Jährige Rispe	< 25
Poa pratensis	Wiesenrispe	30-50

Fazit für den Profi-Sportrasen

Abgeleitet aus den Erfahrungen während der WM-2006, hier wurde eine einheitliche Schnitthöhe für alle Stadien von 28 mm mit entsprechender Streifenbildung festgelegt, diskutierten die verantwortlichen Greenkeeper der Bundesliga-Stadien dieses wichtige Thema. Im Rahmen des DRG-Meetings „Stadion-Greenkeeper“ im März 2008 in Frankfurt einigten sich die Greenkeeper der ersten und zweiten Bundesliga auf die verbindliche Schnitthöhe von 28 mm für den Stadionrasen. Ein andauernder tieferer Schnitt würde eindeutig die bevorzugten Gräser *Lolium perenne* und *Poa pratensis* nachhaltig schwächen und *Poa annua* mit kurzen Wurzeln und geringer Scherkraft fördern.

Eine temporäre Anpassung der Schnitthöhe bei besonderen Turnieren, wie beispielsweise der UEFA-EM 2008, hier wird auf 23 mm geschnitten, birgt gerade bei extremen Bedingungen auch Gefahren der Rasenschädigung, wenn es zu einem Sodenaustausch wie in Basel kommt.

Die Regenerationskraft der Gräser entsteht durch Photosyntheseleistung, die von der Sonneneinstrahlung und der verfügbaren Blattfläche abhängig ist. So bedeutet jeder mm Zuwachs eine Vergrößerung des Chlorophyllgehaltes und damit eine bessere Ausnutzung der Lichteinstrahlung. In Abhängigkeit von diesem Energieangebot wird auch das Wurzelwachstum gefördert.



„Drittel-Regel“ bestimmt das Schnittregime:

Beim Schnitt wird jeweils nur 1 Drittel des Aufwuchses entfernt, das bedeutet bei einer Schnitthöhe von 40 mm muss bereits bei 60 mm wieder gemäht werden. Kurzgemähte Rasenflächen müssen entsprechend häufiger geschnitten werden.

„Drittel-Regel“ schont die Gräser; denn das Rasenmähen bleibt so für die Gräser stressfrei, da das Energieangebot im Stoffwechsel der Pflanzen auf einem angemessenen Niveau bleibt. (Gewöhnungseffekt)